



Keywan R. Taghetchian

Injektion von Hyaluron

Hydratationstherapie – Verbesserung der Hautqualität

Dr. med. Keywan R. Taghetchian, München

Zusammenfassung

Es ist wissenschaftlich belegt, dass durch Injektion von Hyaluron neben dem Hydratationseffekt auch Fibroblasten und andere Zellen aktiviert werden. Die Stimulierung der Kollagen-Synthese verbessert die Struktur der extrazellulären Matrix und wirkt sich positiv auf das Hautbild aus.

Schlüsselwörter: Hyaluron, Kollagen-Synthese, Hautbild

Abstract

It is scientifically proven that injections of hyaluronic acid not only effects a hydration effect but also activates fibroblasts and other cells. This stimulation of the collagen synthesis improves the structure of the extracellular matrix and has a positive influence on the complexion.

Keywords: hyaluronic acid, collagen, complexion

Einleitung

Das Verlangen nach einem jugendlichen Aussehen tragen die meisten Menschen in sich. So werden laut Globometer insgesamt weltweit jährlich 115,5 Milliarden Dollar für Anti-Aging-Produkte ausgegeben. Bei dieser Vielfalt an Produkten, stellt sich die Frage, welche davon, nach Anwendung, das Ergebnis erzielen, welches sie versprechen.

Im Folgenden wird die sogenannte Hydratationstherapie vorgestellt. Diese Behandlung ist die Therapie der Hautbeschaffenheit und führt dazu, dass die Haut elastischer wird und an Spannkraft zunimmt. Die Hautrauhigkeit und Trockenheit nimmt ab. Diese Therapie ist vergleichbar mit einer Feuchtigkeitscreme, die von Innen aufgetragen wird. Sie führt durch das Injizieren von stabilisiertem Hyaluron zur Hydratation der tiefen Hautschichten. Die Hautqualität und die Elastizität und Straffheit, wird lang anhaltend verbessert.

Wirkweise der Hydratationstherapie

Die Wirkweise der Hydratationstherapie ist durch die Hydratation und Wasserbindung der tiefen Hautschichten und der Stimulierung der Fibroblasten und anderer Zellen zu erklären.

Anhand dieses klinischen Beispiels des Gesichtes sieht man, dass die Haut an Spannkraft und Elastizität zugenommen hat. Zudem hat die Hautrauhigkeit und Trockenheit abgenommen.

In klinischen Studien wurde belegt, dass die Injektion von NASHA-Hyaluron neben dem Hydratationseffekt ebenfalls zu einer Aktivierung von Fibroblasten und anderen Zelltypen der extrazellulären Matrix führt. Die Fibroblasten werden dabei indirekt durch eine Hyaluron vermittelte Dehnung zur Synthese von Kollagen stimuliert. Im Laufe der Hautalterung verändert sich das entscheidende Strukturprotein der Haut. Dies ist verbun-

den mit einem Abbau und einer Fragmentierung der Kollagen-Moleküle, was sich wiederum negativ auf die zellulären Funktionen, die Morphologie und das Hautbild auswirkt. Durch Stimulierung der Kollagen-Synthese kann die Struktur der extrazellulären Matrix wieder verbessert werden und zum positiven Effekt auf das Hautbild beitragen.

Behandlungsschema

Das optimale Ergebnis wird erzielt, wenn die Behandlung initial drei Mal, im Abstand von jeweils zwei bis vier Wochen durchgeführt wird. Die Einhaltung des Therapiekonzeptes ist wichtig, da sich die Wirkung der Hydratationstherapie erst im Laufe der Zeit entwickelt. Im Gegensatz zu Fillern mit sofortigem Effekt, wird hierbei erst nach mehrfacher Behandlung die stärkste klinische Wirksamkeit erreicht. Dies sollte gegenüber dem Patienten klar kommuniziert werden, um eine realistische Erwartungshaltung zu erzeugen. Nach diesem Anfangs-Boost, reicht es die Behandlung alle sechs bis sieben Monate einmal durchzuführen.

Anwendungsbereiche

- das gesamte Gesicht
- Hals
- Dekolleté
- Hände

Injektionstechnik

Die empfohlene Injektionstiefe ist die mittlere bis tiefe Dermis. In der klinischen Praxis wird das stabilisierte Hyaluron jedoch meist subdermal platziert. Die richtige Injektionstechnik ist bei dieser Behandlungskategorie entscheidend. Eine zu oberflächliche Injektion (Quaddel-Technik) in die Epidermis, wie sie im Bereich der Mesotherapie mit unver-



Abb. 1: Links vor und rechts nach der Behandlung mit Hyaluronsäure im Gesichtsbereich.

netztem Hyaluron angewandt wird, ist zu vermeiden.

Klinische Erfahrungen

Es existieren klinische Studien zur Wirksamkeit und Sicherheit, zu den unterschiedlichen Indikationen, Produkten und Applikationshilfen zu Hyaluron. Die Hydratationstherapie mit stabilisiertem Hyaluron zeigte eine signifikant bessere Wirksamkeit im Vergleich mit unvernetztem Hyaluron. Einen exemplarischen Auszug verschiedener Studien zeigt sich nachfolgend:

Studien

1) Streker et al. 2013

Wirkung und Wirkdauer der Skinbooster via Patientenbewertung (GAIS Global-Aesthetic-Improvement-Scale) in verschiedenen Arealen über bis zu neun Monate.

Monozentrische, prospektive, randomisierte, intra-individuell vergleichende, kontrollierte klinische Studie über neun Monate.

30 Probanden im Alter von 40 bis 65 Jahren wurden mit stabilisierter Hyaluronsäure, nicht-tierischen Ursprungs, mittels der patentierten NASHA®-Technologie (Restylane® Vital Light, Galderma Laboratorium GmbH) behandelt. Das Produkt

wurde mittels Multipunktions-Technik via Injektor injiziert.

Die Teilnehmer der Studie erhielten drei Behandlungen, jeweils im Abstand von vier Wochen. Die Behandlung pro Indikation fand halbseitig statt, die andere Seite blieb unbehandelt und diente als Kontrolle. Dabei wurden die Bereiche Gesicht, Hände und Dekolleté behandelt.

Resultat: Bei der Bewertung der Hautqualität durch den verblindeten Prüfarzt konnte bei über 80 Prozent der Probanden eine deutliche Verbesserung des Hautbildes auf der behandelten Seite festgestellt werden. Zu allen Messzeitpunkten, bis Monat 9 nach der Behandlung, konnte eine signifikante Verbesserung des Hautbildes in allen behandelten Arealen festgestellt werden. Außer im Bereich des Dekolleté, hier konnte zum Zeitpunkt Monat 9 keine ästhetische Verbesserung mehr festgestellt werden. Die Autoren schlussfolgern, dass basierend auf dem kontrollierten Studiendesign in dieser Indikation vermutlich eine größere Menge (ml) zielführender gewesen wäre.

2) Williams et al. 2009

Vergleich unvernetztes Hyaluron (Teosyal Meso, Teoxane GmbH) versus stabilisiertes Hyaluron (Restylane® Vital Light, Galder-

ma Laboratorium GmbH), Indikation: Hände

Monozentrische, prospektive, randomisierte, intra-individuell vergleichende klinische Studie über sechs Monate.

15 Probanden erhielten drei Behandlungen, jeweils im Abstand von vier Wochen. Dabei wurde in Woche 0; 4; und 8 in die Hände (zufällig gewählt, rechte oder linke Hand) jeweils unvernetztes Hyaluron oder stabilisiertes Hyaluron injiziert. Beobachtet wurden dabei die Parameter Elastizität, oberflächliche Rauigkeit, Hydratation und Wasserverlust, sowie das zusammenfassende klinische Erscheinungsbild.

Resultat: Die interdermale Injektion von stabilisiertem Hyaluron generierte bedeutende Verbesserungen der Elastizität und Rauigkeit der Haut. Die Hydratation steigt an und der Wasserverlust nimmt ab.

Das unvernetzte Hyaluron zeigt anfangs einen Trend zur Besserung, jedoch ist die Wirkung nicht ausgeprägt. Im Vergleich zum unvernetzten Hyaluron liefert das stabilisierte Hyaluron signifikant bessere Ergebnisse. Das klinische Erscheinungsbild der Hände im Vergleich zeigte ebenfalls statistisch signifikante, sowie klinisch relevante Unterschiede zu Gunsten des stabilisierten Hyalurons.

3) Kerscher et al. 2008

Wirksamkeit (Elastizität, Struktur und Feuchtigkeit der Haut) via objektive Messmethoden)

Monozentrische, prospektive, randomisierte, klinische Studie über sechs Monate. 19 weibliche Probanden erhielten drei Behandlungen, im Abstand von jeweils vier Wochen im Bereich der Wangen. Die Injektion erfolgte in die mittlere

Dermis und wurde mittels stabilisierter Hyaluronsäure, nicht-tierischen Ursprungs NASHA® (Restylane® Vital Light, Galderma Laboratorium GmbH) durchgeführt. Bei jeder Behandlung, sowie zwölf und 24 Wochen nach der ersten Behandlung wurde die Hautveränderung bezüglich Elastizität, oberflächliche Rauigkeit, Dicke und Dichte der Haut begutachtet.

Resultat: Während der Studie konnte eine signifikante Verbesserung der Elastizität und der oberflächlichen Rauigkeit der Haut im Wangenbereich festgestellt werden.

Alle Patienten geben an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden und dass sie die Behandlung wiederholen würden. Die überwiegende Mehrheit (85%) bewertete die Wirkung der Hydratationstherapie als „sehr gut“ bis „gut“. Zusammenfassend fiel das Feedback der Probanden äußerst positiv aus.

Fazit

Die Hydratationstherapie ist optimal als Kur geeignet, um die Haut wieder frisch erscheinen zu lassen (Abb. 1). Es ist die gute Ergänzung zu Behandlungen mit Botulinumtoxin A und Hyaluron-Filler. Es regt die hauteigene Kollagensynthese an.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Keywan R. Taghetchian
Smoothline
Pfisterstraße 11
80331 München
E-Mail: info@smoothline.de

Die Haut als Überdruckventil der Seele

Psychische Probleme mitbehandeln

Eine neue europäische Studie belegt, dass fast jeder dritte Hautkranke auch unter psychischen Problemen leidet. In Anbetracht dieser Ergebnisse fordert die Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin (DGPM), bei der Behandlung von Hautkrankheiten Diagnostik und Therapie gleichzeitig auftretender seelischer Erkrankungen stärker als bisher zu berücksichtigen.

In der europäischen Studie haben Wissenschaftler in dreizehn Staaten insgesamt rund 3600 Menschen mit Hautkrankheiten befragt und untersucht. Die Forscher kamen zu dem Ergebnis, dass 29 Prozent der Hautkranken gleichzeitig auch an einer psychischen Erkrankung litten. Zum Vergleich: In der Kontrollgruppe, die aus 1400 Menschen ohne Hautkrankheiten bestand, lag dieser Anteil bei nur 16 Prozent. Die Forscher stellten außerdem fest, dass der Anteil von Menschen mit Depressionen unter den Hautkranken mehr als doppelt so hoch war, und Angsterkrankungen oder Suizidgedanken anderthalbmal so häufig vorkamen wie in der Kontrollgruppe.¹

„In solch großem Umfang wurde der Zusammenhang von Haut- und psychischen Krankheiten bisher nicht nachgewiesen“, sagt Prof. Dr. med. Uwe Gieler, der als kommissarischer Leiter der Universitäts-Hautklinik in Gießen maßgeblich an der Studie beteiligt war. „Wenn eine Hauterkrankung auf psychische Probleme zurückgeht, ist die Behandlung nur adäquat, wenn die psychischen Probleme erkannt und mitbehandelt werden“, betont Gieler. Vor allem bei allergischen Hauterkrankungen gebe es zunehmend Hinweise auf seelische Ursachen. „Neurodermitis kann sich durch belastenden Stress ver-

schlimmern, unterdrückte Wut in Nesselsucht äußern“, erläutert der DGPM-Experte. Ursache sind höchstwahrscheinlich Neuropeptide – Botenstoffe, die der Körper in Stress-Situationen ausschüttet. Diese könnten durch die Nervenbahnen bis zu den Organen gelangen und dort Entzündungen verstärken.

Allergie und psychisches Leid

„Gerade die Haut reagiert häufig als Überdruckventil der Seele“, sagt Gieler. In der deutschen „Leitlinie Allergieprävention“, an der Gieler als Experte der DGPM mitarbeitete, findet sich seit diesem Jahr erstmals der Bezug zu psychischen Leiden: Schwerwiegende Lebensereignisse, wie die Trennung der Eltern oder der Tod eines Elternteils, in der Schwangerschaft oder in der frühen Kindheit, erhöhen das Risiko für spätere allergische Erkrankungen der Kinder.

1. Dalgard F, Gieler U et al (2014): The psychological burden of skin diseases: a cross-sectional multicenter study among dermatological out-patients in 13 European countries Journal of Investigative Dermatology, epub ahead of print.

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM)